

PDF
DOWNLOAD

E-Book
komplett

Kopiervorlagen mit Lösungen

Otto Mayr



Kreative Aufgabenformen im Rechtschreib- unterricht

Sekundarstufe 1

Sicher rechtschreiben –
Strategien erwerben –
Arbeitstechniken anwenden

10. Klasse

BRIGG
VERLAG

BRIGG
VERLAG
F.-J. Büchler KG

Stöbern Sie in unserem umfangreichen Verlagsprogramm unter

www.brigg-verlag.de

Hier finden Sie vielfältige

- **Downloads** zu wichtigen Themen
- **E-Books**
- gedruckte **Bücher**
- **Würfel**

für alle Fächer, Themen und Schulstufen.

© Brigg Verlag
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Der Brigg Verlag kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet der Brigg Verlag nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Bestellnummer: 367DL

ISBN 978-3-95660-367-9 (Druckausgabe)

www.brigg-verlag.de



Otto Mayr

Kreative Aufgabenformen im Rechtschreibunterricht

Sicher rechtschreiben – Strategien erwerben –
Arbeitstechniken anwenden

10. Klasse

Kopiervorlagen mit Lösungen

BRIGG  VERLAG

Bildnachweis:

S.9,11©DPixCenter–Fotolia.com;S.13,15©auremar–Fotolia.com;S.17,19©TomWang–Fotolia.com;S.21,23©KnutWierda–Fotolia.com;S.25,27,34,36,37,39,41,43,49,51,66,68,69,71,73,75O.Mayr;S.29,31,53,55MEV;S.33,35WikipediaCommons/Kfengler;S.45,47©WoGi–Fotolia.com;S.57©KatarzynaLeszczynsk–Fotolia.com;S.61,63©WISAG;S.65,67 UNICEF; S. 70, 72 © Luff

Alle Texte wurden für den Unterrichtsgebrauch modifiziert. Sie basieren auf folgenden Quellen:

S. 9, 10, 11, 12 Hörzu; S. 13, 15 BONUS, Nr. 6, Juni 2011, S. 7/8 (Hrsg. Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.); S. 17, 18, 19, 20 Augsburger Allgemeine, 17.12.2010, S. 3 (Stefan Stahl); S. 21, 22, 23, 24 Ihr Wohlfühlkatalog (Frühling 2011), Hrsg. PHOENIX Pharmahandel, Mannheim, S. 20, 21, 58; S. 25, 26, 27, 28 Augsburger Allgemeine, 29.1.2011, S. 13 (Simon Kaminski); S. 29, 31 VR BONUS, Nr. 7, Juli 2008, S. 3 (Hrsg. Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR); S. 33, 35 VR-Future, Nr. 03, Juli – September 2008, S. 11 (Hrsg. Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR); S. 37, 39 HausArzt PatientenMagazin, 3/2008, S. 36, Wort & Bild Verlag; S. 41, 43 Gesund, 27.3.2011, S. 11, Axel Springer AG (Manfred Pantförder); S. 45, 47 Apotheken Umschau, 15.12.2010, S. 8, Wort & Bild Verlag (Dr. Fabienne Hübener); S. 49, 51 Apotheken Umschau, 15.12.2010, S. 86-89, Wort & Bild Verlag (Dr. Karoline Stürmer); S. 53, 55 Apotheken Umschau, 1.1.2010, S. 8/9, Wort & Bild Verlag (Armin Herb); S. 57, 59 Apotheken Umschau, 1.1.2010, S. 46-48, Wort & Bild Verlag (Nicole Schuster); S. 61, 63 VR BONUS, Nr. 12, Dezember 2009, S. 8 (Hrsg. Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR); S. 65, 67 fluter, Nr. 36, 2010, S. 41-43, Hrsg. bpb (Karen Naundorf); S. 69, 71 fluter, Nr. 33, 2009, S. 3, Hrsg. bpb (Thorsten Schilling); S. 69, 71 fluter, Nr. 33, 2009, S. 18, Hrsg. bpb (Fred Grimm); S. 73, 74, 75, 76 Donauwörther Zeitung, 13.11.2011, S. 9 (dpa); S. 77 Hörzu, 3.6.11, S. 6 (Melanie Schirmann), Hörzu, 3.6.11, S. 11 (Kai Riedemann), Focus, 24/11, S. 87 (kla); S. 78 Hörzu, 3.6.11, S. 14 (Kai Riedemann), Hörzu, 3.6.11, S. 18 (Esther Langmaack); S. 79 stern, 17/2011, S. 94, Bayerisch-Schwäbische Wirtschaft/IHK Schwaben, 12/2009, S. 24 (Franz Bihler); S. 80 Apotheken Umschau, 1.11.2010, S. 68, Wort & Bild Verlag (Barbara Kandler-Schmitt), der bajuware, 1/2010, S. 15 (Hrsg. Junge Union Bayern), der bajuware, 2/2010, S. 20 (Hrsg. Junge Union Bayern)

© by Brigg Verlag KG, Friedberg

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Layout/Satz: PrePress-Salumae.com, Kaisheim

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
------------------	---

1. Rechtschreibung kompakt

Welche Rechtschreibstrategien gibt es? – Informationsblatt für Schüler	6
Inhalte und Formen der Leistungsfeststellung – Informationsblatt für Lehrkräfte	7

2. Rechtschreibtraining

Schnupfen vermeiden! (Schreibung von Fremdwörtern, Regelwissen, Rechtschreibstrategien)	9
Der nette Mensch von nebenan (Abschreiben, Rechtschreibstrategien, Textproduktion, Regelwissen)	13
Japan – ein schwieriger Markt für Unternehmer (Textproduktion, Textkorrektur, Rechtschreibstrategien, Ableitung)	17
Frühjahrmüdigkeit (Regelwissen, Abschreiben)	21
Der Kampf gegen das Auto (Rechtschreibstrategien, Regelwissen)	25
Was bedeutet „Nachhaltigkeit“? (Rechtschreibstrategien, Nachschlagen von Wörtern)	29
Klippenspringen (Rechtschreibstrategien, Regelwissen, Textproduktion)	33
Der „Mausarm“ (Fehlerkorrektur, Rechtschreibstrategien, Ableitung, Regelwissen)	37
Vertrauen in die eigene Stärke (Rechtschreibstrategien, Regelwissen)	41
Überlegt spenden (Textproduktion, Regelwissen)	45
Der Jetlag – ein Problem für Fernreisende (Abschreiben, Regelwissen)	49
Helmpflicht für Skifahrer? (Rechtschreibstrategien, Regelwissen, Ableitung, Abschreiben)	53
Routine macht alles leichter (Abschreiben, Textproduktion, Regelwissen, Rechtschreibstrategien)	57
Unternehmen engagieren sich sozial (Regelwissen, Nachschlagen von Wörtern)	61
Kinderarbeit (Textkorrektur, Textproduktion, Regelwissen, Rechtschreibstrategien)	65
Weltproblem Ernährung (Textkorrektur, Textproduktion, Regelwissen, Rechtschreibstrategien)	69
Auf Arbeitsuche (Regelwissen, Rechtschreibstrategien)	73

3. Modifizierte Diktate	77
--------------------------------------	----

4. Lernzielkontrollen

Lernzielkontrolle „Rechtschreibstrategien“	81
Lernzielkontrolle „Regelwissen“	83
Lernzielkontrolle „Nachschlagen von Wörtern“	85
Lernzielkontrolle „Ableitungen“	87

5. Leistungsfeststellung

Rechtschreibtest 1	89
Rechtschreibtest 2	93

Einführung

Die auf den Erkenntnissen der PISA-Studie gründende **Neukonzeption des Fachbereichs Rechtschreiben** erfordert eine Änderung der bisherigen Ziele und Inhalte des Rechtschreibunterrichts. Dabei wird die bisherige Praxis durch zeitgemäße Lehr- und Lernformen ersetzt.

Grundlage dieser Änderung ist eine Neubewertung der Ziele eines effektiven Rechtschreibunterrichts. So sollen gemäß der neuen didaktischen Überlegungen die Schüler/-innen in der Lage sein, Texte rechtschriftlich korrekt und in einer äußerlich ansprechenden Form vorzulegen. Auf ein sauberes Schriftbild und eine angemessene Gestaltung wird großer Wert gelegt. Außerdem dürfen die Schüler/-innen Texte unter Zuhilfenahme eines Wörterbuches überarbeiten.

Diese Neukonzeption der Rechtschreibung geht zunächst von der Integration der Rechtschreibung in die Textproduktion aus, wobei Kenntnisse aus dem Bereich „Sprache untersuchen“ für die Rechtschreibung genutzt werden sollen.

Der neue Ansatz im Bereich Rechtschreiben fordert **neue Wege und neue Methoden**. Diese aufzuzeigen, ist Absicht und Inhalt dieses Bandes. Dabei nimmt die Anwendung von Rechtschreibstrategien eine dominierende Rolle ein. Weitere Aspekte der „neuen Rechtschreibung“, die die Lehrkraft in ihren Unterricht integrieren sollte, sind:

- Regelwissen als grundlegendes Wissen über einfache Rechtschreibregeln
- Ableitungen als Erweiterung des Regelwissens
- Abschreiben als Mittel konzentrierten Schreibens
- Nachschlagen von Wörtern zum sicheren Umgang mit dem Wörterbuch
- Modifizierte Diktate als Ausdruck der neuen Rechtschreibdidaktik
- Textproduktion, ausgehend von Bildern, Schaubildern, Statistiken usw.
- Textkorrektur als wesentlicher Inhalt des neuen Rechtschreibunterrichts

Vielfältiges Übungsmaterial sowie die Anwendung und der Einsatz von Rechtschreibstrategien und **Rechtschreibtests** bieten der Lehrkraft eine Fülle an Möglichkeiten, um ihre Schüler/-innen an die Anforderungen des neuen Rechtschreibunterrichts heranzuführen.

Trotz aller Diskussionen um die neue Rechtschreibung: Rechtschreiben lernt man letztendlich nur durch Schreiben!

Otto Mayr

Welche Rechtschreibstrategien gibt es?

1. Ich trenne das Wort in einzelne Silben.

Beispiel: Un – ter – tas – se (So höre ich beide „s“.)

2. Ich bilde bei Nomen den Plural.

Beispiel: Ra – sen – mä – her (So höre ich das „h“.)

3. Ich bilde bei Adjektiven die Steigerungsform.

Beispiel: sanft – sanfter (So höre ich das „t“.)

4. Ich bilde bei Verben den Infinitiv.

Beispiel: rinnt – rinnen (So höre ich beide „n“.)

5. Ich setze vor das Wort einen Artikel.

Beispiel: die Null (So erkenne ich das Nomen und schreibe das Wort groß.)

6. Ich suche ein verwandtes Wort aus der Wortfamilie.

Beispiel: schläfrig: schlafen – Schlaf – Tiefschlaf
(So erkenne ich den Wortstamm „ä“ statt „e“.)

7. Ich denke über den Sinn des Wortes nach.

Beispiel: Das könntest du *wissen*. oder
Er verfügt über ein breites *Wissen*.
(So erkenne ich, ob es sich um ein Nomen oder um ein Verb handelt.)

8. Ich achte auf die Endung des Wortes.

Beispiel: Großschreibung bei: -schaft, -tum, -heit, -keit, -nis, -ung
Verwandschaft, Eigentum, Gesundheit, Heiterkeit, Ärgernis, Verwendung
Kleinschreibung bei: -isch, -ig, -lich, -sam, -bar, -haft
kindisch, winzig, ärgerlich, strebsam, wunderbar, launenhaft

9. Ich beachte das Signalwort.

Beispiel: Großschreibung nach: etwas, viel, wenig, manches, nichts
etwas Gutes, viel Nutzloses, wenig Brauchbares, manches Schöne, nichts Erfreuliches

Inhalte und Formen der Leistungsfeststellung (1)

1. Rechtschreibstrategien

- Ein Wort in einzelne Silben zerlegen
- Bei Nomen den Plural des Wortes bilden
- Bei Adjektiven die Steigerungsform bilden
- Bei Verben die Infinitivform bilden
- Vor das Wort einen Artikel setzen
- Ein verwandtes Wort aus der Wortfamilie suchen
- Über den Sinn des Wortes nachdenken
- Auf die Endung des Wortes achten
- Auf das Signalwort achten

2. Regelwissen

- Dehnung
- Mitlautverdoppelung
- Schärfung mit -ck und -tz
- Schreibung der s-Laute
- Schreibung von „das“ und „dass“
- Großschreibung
- Trennung von Wörtern
- Getrennt- und Zusammenschreibung

3. Ableitung

- Endungen bei Nomen: -heit, -keit, -ung, -schaft, -tum
- Endungen bei Adjektiven: -ig, -isch, -lich, -sam, -los, -bar, -haft
- Arbeit mit der Wortfamilie
- Auslautverhärtung b/p, g/k, d/t
- Vergleichsformen bei Adjektiven
- Wir-Formen bei Verben

4. Abschreiben

- Mitsprechwörter abschreiben
- Nachdenk- und Merkwörter abschreiben
- Texte in Sinnabschnitten abschreiben
- Abschreiben in einzelnen, selbst festgelegten Sinnschritten

Inhalte und Formen der Leistungsfeststellung (2)

5. Nachschlagen von Wörtern

- Nomen im Singular und im Plural mit Artikel schreiben
- Die Herkunft des Wortes beschreiben
- Die Bedeutung(-en) des Wortes beschreiben
- Die Betonung des Wortes beschreiben
- Das Wort trennen
- Die Angaben zur Aussprache des Wortes verstehen
- Mit Abkürzungen arbeiten
- Schreibung des Nomens im Genitiv

6. Modifizierte Diktate

- Anfangsbuchstabendiktat
- Lückentext mit anschließender Wörterbuchüberprüfung
- Kurzes Diktat mit anschließender Wörterbuchüberprüfung

7. Textproduktion

- Sätze zu Bildern schreiben
- Sätze zu Clustern schreiben
- Sätze zu Karikaturen schreiben
- Sätze zu Schaubildern schreiben
- Sätze zu einem thematischen Wortschatz schreiben

8. Textkorrektur

- Fehler mit Angabe der Fehlerzahl aus dem Text heraussuchen
- Fehler ohne Angabe der Fehlerzahl aus dem Text heraussuchen
- Angemerkte Falschschreibung berichtigen
- Angemerkte Falschschreibung (Computerdarstellung) berichtigen

Schnupfen vermeiden! (1)



Kaum zeigt sich der Herbst, gerät oftmals unser Immunsystem aus dem Gleichgewicht: Bei nasskaltem Wetter leiden viele Menschen unter Halsschmerzen, Reizhusten und einer triefenden Nase. Schuld an diesen Symptomen sind meist Viren, die diese Erkältungen auslösen können. 200 verschiedene Arten

davon kennen die Wissenschaftler. Doch einige vernünftige Verhaltensmaßnahmen und bewährte Hausmittel bieten guten Schutz. Eine einfache, aber wirkungsvolle Möglichkeit: viel Schlaf. Wenn die Tage kürzer werden, braucht der Körper mehr Ruhe. Daher sollte man nicht permanent gegen die Müdigkeit ankämpfen, sondern ihr ruhig einmal nachgeben.

Eine andere Möglichkeit: spazieren gehen. Wer gut verpackt einen Spaziergang unternimmt, kurbelt die Durchblutung an und stimuliert das Immunsystem. Das Tageslicht regt in der Haut zudem die Produktion von Vitamin D an. Menschen, die ausreichend mit diesem Sonnenvitamin versorgt sind, bekommen weniger schnell Schnupfen.

Ein Ratschlag für zu Hause: regelmäßig die Fenster weit öffnen und stoßlüften. Warme Heizungsluft trocknet nämlich die Schleimhäute im Hals und in der Nase aus und Erkältungsviren haben es dadurch viel leichter, in den Körper einzudringen. Auch viel Trinken hält die Schleimhäute feucht. Wer zudem noch zu frischem Obst und Gemüse greift, hat seine Abwehrkräfte bestens gestärkt und kann „ungemütlichen“ Herbsttagen beruhigt entgegensehen.

1. Der Text enthält einige Fremdwörter. Schreiben Sie diese aus dem Text heraus und ergänzen Sie sie mit einem weiteren Wort aus der Wortfamilie!

2. Trennen Sie nun die Fremdwörter, die im Text enthalten sind!

3. Ergänzen Sie die Sätze mit dem passenden Fremdwort!

Warme Heizungsluft belastet _____ die Schleimhäute. Ungesunde Ernährung kann dem _____ schaden. Fieber und Heiserkeit sind erste _____ einer beginnenden Grippe. Der Körper sorgt für die _____ von körpereigenen Abwehrkräften. Mit dem Verzehr von Obst nimmt man wichtige _____ auf. Ein _____ ist ein kleiner, krankheitserregender Partikel.

Schnupfen vermeiden! (2)

4. Im folgenden Text fehlen die Satzzeichen. Setzen Sie sie richtig ein!

Was tun wenn es einen doch erwischt hat

Wenn man sich trotz aller Vorsicht eine Erkältung geholt hat hilft vor allem eines im Bett bleiben und sich schonen Besondere Unterstützung beim Kampf gegen die Keime bietet der Kamillenblütentee oder Tee aus frischen Salbeiblättern

Außerdem sind Pflanzenstoffe sehr hilfreich Sie schützen vor virus- und bakterienbedingten Atemwegsinfekten und sorgen bei akuten Beschwerden für einen kürzeren Krankheitsverlauf

Auch ein altes Hausmittel sollte nicht vergessen werden Frisch gekochte Hühnersuppe wirkt gut gegen Erkältungen und schmeckt außerdem noch besonders lecker

Wer dem Badewasser ätherische Öle von Eukalyptus oder Kiefernadeln zusetzt bekämpft seine Erkältung gleich mehrfach Der Körper wird erwärmt der Hustenreiz gelindert und der Schleim in den Atemwegen wird gelöst

Gegen Erkältungen und Schnupfen ist also sehr wohl ein Kraut gewachsen

5. Welche Rechtschreibstrategie wenden Sie an, um das Wort an der markierten Stelle richtig zu schreiben? Kreuzen Sie an!

schmeckt

- Ich bilde die Mehrzahl.
 Ich suche ein Wort aus der Wortfamilie.
 Ich bilde die Steigerungsform.

Atemwegsinfekt

- Ich überprüfe die Wortart.
 Ich trenne nach Silben und spreche genau.
 Ich achte auf die Endung des Wortes.

Erkältung

- Ich trenne das Wort.
 Ich denke über den Sinn des Wortes nach.
 Ich achte auf die Endung des Wortes.

Schnupfen vermeiden! (1)



Kaum zeigt sich der Herbst, gerät oftmals unser Immunsystem aus dem Gleichgewicht: Bei nasskaltem Wetter leiden viele Menschen unter Halsschmerzen, Reizhusten und einer triefenden Nase. Schuld an diesen Symptomen sind meist Viren, die diese Erkältungen auslösen können. 200 verschiedene Arten

davon kennen die Wissenschaftler. Doch einige vernünftige Verhaltensmaßnahmen und bewährte Hausmittel bieten guten Schutz. Eine einfache, aber wirkungsvolle Möglichkeit: viel Schlaf. Wenn die Tage kürzer werden, braucht der Körper mehr Ruhe. Daher sollte man nicht permanent gegen die Müdigkeit ankämpfen, sondern ihr ruhig einmal nachgeben.

Eine andere Möglichkeit: spazieren gehen. Wer gut verpackt einen Spaziergang unternimmt, kurbelt die Durchblutung an und stimuliert das Immunsystem. Das Tageslicht regt in der Haut zudem die Produktion von Vitamin D an. Menschen, die ausreichend mit diesem Sonnenvitamin versorgt sind, bekommen weniger schnell Schnupfen.

Ein Ratschlag für zu Hause: regelmäßig die Fenster weit öffnen und stoßlüften. Warme Heizungsluft trocknet nämlich die Schleimhäute im Hals und in der Nase aus und Erkältungsviren haben es dadurch viel leichter, in den Körper einzudringen. Auch viel Trinken hält die Schleimhäute feucht. Wer zudem noch zu frischem Obst und Gemüse greift, hat seine Abwehrkräfte bestens gestärkt und kann „ungemütlichen“ Herbsttagen beruhigt entgegensehen.

1. Der Text enthält einige Fremdwörter. Schreiben Sie diese aus dem Text heraus und ergänzen Sie sie mit einem weiteren Wort aus der Wortfamilie!

Immunsystem: immunisieren, Immunität; Symptome: symptomatisch; Viren: viral;

permanent: Permanenz; stimuliert: Stimulation; Produktion: produzieren; Vitamin:

vitaminieren

2. Trennen Sie nun die Fremdwörter, die im Text enthalten sind!

Im-mun-sys-tem; Symp-to-me oder Sym-pto-me;

Vi-ren; per-ma-nent; sti-mu-liert; Pro-duk-ti-on; Vi-ta-min

3. Ergänzen Sie die Sätze mit dem passenden Fremdwort!

Warme Heizungsluft belastet permanent die Schleimhäute. Ungesunde Ernährung kann dem Immunsystem schaden. Fieber und Heiserkeit sind erste Symptome einer beginnenden Grippe. Der Körper sorgt für die Produktion von körpereigenen Abwehrkräften. Mit dem Verzehr von Obst nimmt man wichtige Vitamine auf.

Ein Virus ist ein kleiner, krankheitserregender Partikel.

Schnupfen vermeiden! (2)

4. Im folgenden Text fehlen die Satzzeichen. Setzen Sie sie richtig ein!

Was tun, wenn es einen doch erwischt hat?

Wenn man sich trotz aller Vorsicht eine Erkältung geholt hat, hilft vor allem eines: im Bett bleiben und sich schonen! Besondere Unterstützung beim Kampf gegen die Keime bietet der Kamillenblütentee oder Tee aus frischen Salbeiblättern.

Außerdem sind Pflanzenstoffe sehr hilfreich. Sie schützen vor virus- und bakterienbedingten Atemwegsinfekten und sorgen bei akuten Beschwerden für einen kürzeren Krankheitsverlauf.

Auch ein altes Hausmittel sollte nicht vergessen werden: Frisch gekochte Hühnersuppe wirkt gut gegen Erkältungen und schmeckt außerdem noch besonders lecker.

Wer dem Badewasser ätherische Öle von Eukalyptus oder Kiefernadeln zusetzt, bekämpft seine Erkältung gleich mehrfach: Der Körper wird erwärmt, der Hustenreiz gelindert und der Schleim in den Atemwegen wird gelöst.

Gegen Erkältungen und Schnupfen ist also sehr wohl ein Kraut gewachsen!

5. Welche Rechtschreibstrategie wenden Sie an, um das Wort an der markierten Stelle richtig zu schreiben? Kreuzen Sie an!

schmeckt

- Ich bilde die Mehrzahl.
 Ich suche ein Wort aus der Wortfamilie.
 Ich bilde die Steigerungsform.

Atemwegsinfekt

- Ich überprüfe die Wortart.
 Ich trenne nach Silben und spreche genau.
 Ich achte auf die Endung des Wortes.

Erkältung

- Ich trenne das Wort.
 Ich denke über den Sinn des Wortes nach.
 Ich achte auf die Endung des Wortes.

Der nette Mensch von nebenan (1)



Viele Studien zu dem Thema „Nachbarschaft“ belegen, dass die meisten Deutschen mit ihren Nachbarn keine Probleme haben – im Gegenteil. Rund 80 Prozent haben zu ihren Nachbarn ein gutes Verhältnis, viele sogar ein freundschaftliches. Und eine gute Nachbarschaft hat Vorteile: Wenn man in den Urlaub fährt, gießen die Nachbarn die Blumen, sie haben ein Auge auf die spielenden Kinder, leihen Kaffee oder Dosenmilch aus oder bringen

überraschend eine Geburtstagstorte vorbei. Vor allem auf dem Land, wo man nicht so anonym wie in der Großstadt lebt, gehören diese kleinen Dienste und Aufmerksamkeiten zum normalen Alltag. Jeder kennt jeden und wenn einmal schnelle Hilfe gefragt ist, findet sich fast immer unter den Nachbarn jemand, der einem helfen kann. Häufig gehen die Kontakte über diese kleinen Dinge hinaus; so sitzen Nachbarn im Sommer auf der Terrasse und trinken gemeinsam ein Glas Rotwein oder sehen sich die Fußball-Weltmeisterschaft an. Dass es jedoch auch in der Stadt eine richtig gute Nachbarschaft geben kann, beweisen die beiden Hamburger Julia Brenner und Sven Malis. Die Reisebürokauffrau und der Luftverkehrskaufmann sind in den letzten Jahren gute Freunde geworden. Ausgangspunkt ihrer Freundschaft war der Balkon ihrer Wohnungen im 3. Stock. Beide saßen am Abend draußen und kamen auf diese Weise ins Gespräch. Mittlerweile sitzen sie öfters zusammen, trinken einen Kaffee und reden über den Tag. Sven sagt: „Julia ist die beste Nachbarin, die man sich denken kann. Wenn ich etwas brauche, ist sie da.“ Und Julia meint: „Es gibt mir ein Stück Sicherheit, wenn ich weiß, dass er neben mir wohnt.“ Nette Menschen gibt es eben überall – auf dem Land wie in der Stadt.

1. Der Text lässt sich in drei Sinnabschnitte einteilen. Finden Sie diese einzelnen Abschnitte heraus und schreiben Sie den Text – gegliedert in diese drei Abschnitte – fehlerfrei ab! Formulieren Sie jeweils eine Überschrift für die Abschnitte!

2. Formulieren Sie die beiden wörtlichen Reden in die indirekte Rede um!

Der nette Mensch von nebenan (2)

3. In dem Text sind mehrere Wörter mit s-Lauten („s“, „ss“, „ß“) in der Wortmitte oder am Wortende enthalten. Schreiben Sie diese Wörter heraus! Begründen Sie die jeweilige Schreibweise! Ergänzen Sie den Merksatz und geben Sie dabei jeweils zwei weitere Beispiele an!

-s-: meisten, gutes, _____

-ss-: dass, _____

-ß-: gießen, _____

Nach _____ Selbstlaut/Vokal schreibt man „ss“,
 (Beispiel: _____), nach _____
 Selbstlaut/Vokal schreibt man „s“ (Beispiel: _____)
 oder „ß“ (Beispiel: _____).

4. Welche Rechtschreibstrategie wenden Sie an, um das Wort an der markierten Stelle richtig zu schreiben? Kreuzen Sie an!

Wagnis Ich bilde den Plural.
 Ich suche ein verwandtes Wort aus der Wortfamilie.
 Ich überprüfe die Wortart.

Geständnis Ich bilde den Plural.
 Ich trenne nach Silben und spreche genau.
 Ich achte auf die Endung des Wortes.

gezählt Ich achte auf die Endung des Wortes.
 Ich bilde den Infinitiv.
 Ich bilde die erste Vergangenheit.

misstrauisch Ich wende Regelwissen an.
 Ich trenne nach Silben.
 Ich bilde den Infinitiv.

Der nette Mensch von nebenan (1)



Viele Studien zu dem Thema „Nachbarschaft“ belegen, dass die meisten Deutschen mit ihren Nachbarn keine Probleme haben – im Gegenteil. Rund 80 Prozent haben zu ihren Nachbarn ein gutes Verhältnis, viele sogar ein freundschaftliches. Und eine gute Nachbarschaft hat Vorteile: Wenn man in den Urlaub fährt, gießen die Nachbarn die Blumen, sie haben ein Auge auf die spielenden Kinder, leihen Kaffee oder Dosenmilch aus oder bringen überraschend eine Geburtstagstorte vorbei.

Vor allem auf dem Land, wo man nicht so anonym wie in der Großstadt lebt, gehören diese kleinen Dienste und Aufmerksamkeiten zum normalen Alltag. Jeder kennt jeden und wenn einmal schnelle Hilfe gefragt ist, findet sich fast immer unter den Nachbarn jemand, der einem helfen kann. Häufig gehen die Kontakte über diese kleinen Dinge hinaus; so sitzen Nachbarn im Sommer auf der Terrasse und trinken gemeinsam ein Glas Rotwein oder sehen sich die Fußball-Weltmeisterschaft an.

Dass es jedoch auch in der Stadt eine richtig gute Nachbarschaft geben kann, beweisen die beiden Hamburger Julia Brenner und Sven Malis. Die Reisebürokauffrau und der Luftverkehrskaufmann sind in den letzten Jahren gute Freunde geworden. Ausgangspunkt ihrer Freundschaft war der Balkon ihrer Wohnungen im 3. Stock. Beide saßen am Abend draußen und kamen auf diese Weise ins Gespräch. Mittlerweile sitzen sie öfters zusammen, trinken einen Kaffee und reden über den Tag. Sven sagt: „Julia ist die beste Nachbarin, die man sich denken kann. Wenn ich etwas brauche, ist sie da.“ Und Julia meint: „Es gibt mir ein Stück Sicherheit, wenn ich weiß, dass er neben mir wohnt.“ Nette Menschen gibt es eben überall – auf dem Land wie in der Stadt.

1. Der Text lässt sich in drei Sinnabschnitte einteilen. Finden Sie diese einzelnen Abschnitte heraus und schreiben Sie den Text – gegliedert in diese drei Abschnitte – fehlerfrei ab! Formulieren Sie jeweils eine Überschrift für die Abschnitte!

Gute Nachbarschaft – Nachbarschaft auf dem Land –

Nachbarschaft in der Stadt

2. Formulieren Sie die beiden wörtlichen Reden in die indirekte Rede um!

Sven sagt, Julia sei die beste Nachbarin, die man sich denken könne. Wenn er etwas brauche, sei sie da.

Und Julia meint, es gäbe ihr ein Stück Sicherheit, wenn sie wisse, dass er neben ihr wohne.

Der nette Mensch von nebenan (2)

3. In dem Text sind mehrere Wörter mit s-Lauten („s“, „ss“, „ß“) in der Wortmitte oder am Wortende enthalten. Schreiben Sie diese Wörter heraus! Begründen Sie die jeweilige Schreibweise! Ergänzen Sie den Merksatz und geben Sie dabei jeweils zwei weitere Beispiele an!

-s-: meisten, gutes, Verhältnis, freundschaftliches, Dosenmilch,
aus, Geburtstagstorte, diese, Dienste, Aufmerksamkeiten, ist, fast, hinaus,
gemeinsam, Glas, es, beweisen, Reisebürokauffrau, Luftverkehrskaufmann,
Ausgangspunkt, Weise, ins, öfters, zusammen, beste, etwas

-ss-: dass, Terrasse, Tasse

-ß-: gießen, Großstadt, Fußball, saßen, draußen, weiß

Nach kurz gesprochenem Selbstlaut/Vokal schreibt man „ss“,
 (Beispiel: die Nässe, wissbegierig), nach lang gesprochenem
 Selbstlaut/Vokal schreibt man „s“ (Beispiel: die Wiese, reisen)
 oder „ß“ (Beispiel: das Floß, stoßfest).

4. Welche Rechtschreibstrategie wenden Sie an, um das Wort an der markierten Stelle richtig zu schreiben? Kreuzen Sie an!

Wagnis Ich bilde den Plural.
 Ich suche ein verwandtes Wort aus der Wortfamilie.
 Ich überprüfe die Wortart.

Geständnis Ich bilde den Plural.
 Ich trenne nach Silben und spreche genau.
 Ich achte auf die Endung des Wortes.

gezählt Ich achte auf die Endung des Wortes.
 Ich bilde den Infinitiv.
 Ich bilde die erste Vergangenheit.

misstrauisch Ich wende Regelwissen an.
 Ich trenne nach Silben.
 Ich bilde den Infinitiv.

Japan – ein schwieriger Markt für Unternehmer (1)



Japan ist für Unternehmer ein schwieriger Markt. Mit klaren Ansagen kommt man nicht ans Ziel. Wer Geschäfte machen will, muss sich auf ein Land einlassen, in dem Höflichkeit, Pünktlichkeit und die Verpackung der Waren eine hohe Bedeutung haben. „Das ist der härteste Markt der Welt“, sagt ein bayerischer Unternehmer. Der Firmeninhaber hat Japaner als Kunden erlebt, die jahrelang umworben werden müssen, ehe sie Vertrauen gefasst haben.

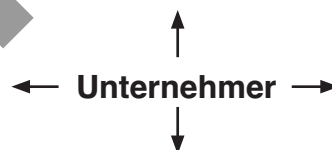
Das hält deutsche Unternehmer nicht davon ab, ihre Chance auf dem Markt zu suchen. Ein Geschäftsführer berichtet: „Ich bin hier vier Jahre umsonst hergefahren, ehe ich einen Auftrag bekam.“ Er hat erlebt, was Japaner unter dem „Null-Toleranz-Prinzip“ verstehen. „Sie wollen nicht nur technisch perfekte Teile. Sie müssen auch perfekt verpackt sein.“ Manager berichten, wie eine ganze Ladung zurück nach Deutschland geschickt wurde, nur weil die Verpackung an einer Stelle leicht lädiert war.

Der wirkungsvollste Türöffner aber bleibt die Höflichkeit. Am besten, man kommt 15 Minuten vor einem Termin. Japaner lieben haarklein ausgearbeitete Zeitpläne. Auf alle Fälle ist Pünktlichkeit in Japan eine ernste Angelegenheit.

Dass man sich verbeugt und dem Gegenüber nicht die Hand reicht, ist allgemein bekannt. Doch es kommt einer Kunst gleich, den Oberkörper der Situation angemessen nach vorne zu bewegen. So wirkt es unpassend, sich in einem ähnlich starken Maße wie etwa die Angestellten im Hotel zu verneigen. Ein kurzes Nicken reicht; die Verbeugung sollte in einem Winkel von 30 bis 40 Grad erfolgen.

Über eines muss man sich jedoch immer im Klaren sein: Es entscheiden Beziehungen – auch wenn man ein noch so gutes Produkt hat.

1. Dieser Auszug aus einem Bericht einer Tageszeitung beschreibt die schwierige Situation deutscher Unternehmer, die in Japan Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. Entwickeln Sie nun ein Cluster zu dem Begriff „Unternehmer“. Bilden Sie anschließend sinnvolle Sätze, die die Tätigkeiten eines Unternehmers beschreiben! Schreiben Sie ins Heft!



Japan – ein schwieriger Markt für Unternehmer (2)

2. Im folgenden Text sind fünf Fehler enthalten. Finden Sie diese heraus, streichen Sie das jeweils falsche Wort durch und berichtigen Sie unten!

Im Großraum Tokio leben rund 35 Millionen Menschen diszipliniert auf engem Raum. Die Japaner beherrschen sich selbst und verlangen gleiches auch von ihren Gästen.

„Die Japaner wollen das weltweit beste Produkt haben“, erleutert ein Unternehmer. Wer in Japan zum Beispiel einen neuen BMW kauft, erwartet, dass Sitze und Lenkrad neu eingebaut werden. Der Kunde ist mehr als ein König, er ist Gott. „Wenn man es hier schafft, schafft man es überall. Doch wenn man es überall sonst schafft, schafft man es hier noch lange nicht.“ Eine mühsame Arbeit, um unternehmerischen Erfolg zu haben in einer Gesellschaft, in der der einzelne wenig, die Gruppe dafür umso mehr gilt.

3. Ergänzen Sie in der folgenden Tabelle die fehlenden Wörter!

Nomen (mit Artikel)	Verb (im Infinitiv)	Adjektiv
		unternehmerisch
	bemühen	
		geltungssüchtig
	leben	

4. Welche Rechtschreibstrategie wenden Sie an, um das Wort an der markierten Stelle richtig zu schreiben? Kreuzen Sie an!

Einzelne

- Ich setze vor das Wort einen Artikel.
 Ich bilde die Mehrzahl.
 Ich bilde den Infinitiv.

Lenkrad

- Ich denke über den Sinn des Wortes nach.
 Ich bilde die Mehrzahl.
 Ich setze vor das Wort einen Artikel.

Manager

- Ich suche ein Wort aus der Wortfamilie.
 Ich trenne das Wort in einzelne Silben.
 Das ist ein Merkwort. Ich muss es gelernt haben.

Japan – ein schwieriger Markt für Unternehmer (1)



Japan ist für Unternehmer ein schwieriger Markt. Mit klaren Ansagen kommt man nicht ans Ziel. Wer Geschäfte machen will, muss sich auf ein Land einlassen, in dem Höflichkeit, Pünktlichkeit und die Verpackung der Waren eine hohe Bedeutung haben. „Das ist der härteste Markt der Welt“, sagt ein bayerischer Unternehmer. Der Firmeninhaber hat Japaner als Kunden erlebt, die jahrelang umworben werden müssen, ehe sie Vertrauen gefasst haben.

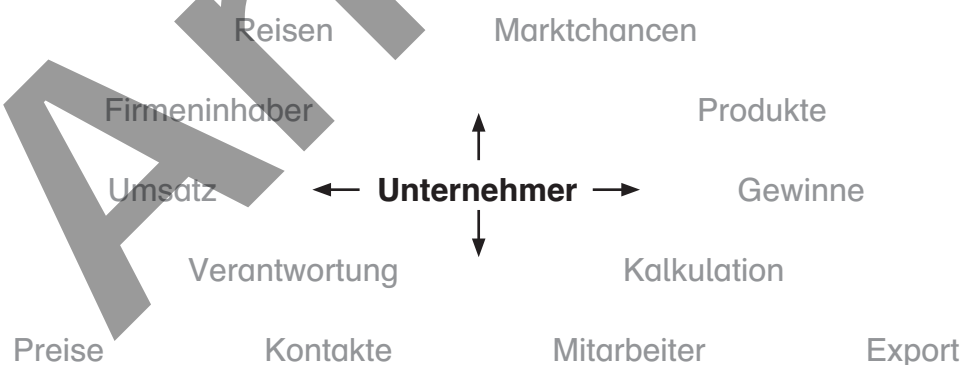
Das hält deutsche Unternehmer nicht davon ab, ihre Chance auf dem Markt zu suchen. Ein Geschäftsführer berichtet: „Ich bin hier vier Jahre umsonst hergefahren, ehe ich einen Auftrag bekam.“ Er hat erlebt, was Japaner unter dem „Null-Toleranz-Prinzip“ verstehen. „Sie wollen nicht nur technisch perfekte Teile. Sie müssen auch perfekt verpackt sein.“ Manager berichten, wie eine ganze Ladung zurück nach Deutschland geschickt wurde, nur weil die Verpackung an einer Stelle leicht lädiert war.

Der wirkungsvollste Türöffner aber bleibt die Höflichkeit. Am besten, man kommt 15 Minuten vor einem Termin. Japaner lieben haarklein ausgearbeitete Zeitpläne. Auf alle Fälle ist Pünktlichkeit in Japan eine ernste Angelegenheit.

Dass man sich verbeugt und dem Gegenüber nicht die Hand reicht, ist allgemein bekannt. Doch es kommt einer Kunst gleich, den Oberkörper der Situation angemessen nach vorne zu bewegen. So wirkt es unpassend, sich in einem ähnlich starken Maße wie etwa die Angestellten im Hotel zu verneigen. Ein kurzes Nicken reicht; die Verbeugung sollte in einem Winkel von 30 bis 40 Grad erfolgen.

Über eines muss man sich jedoch immer im Klaren sein: Es entscheiden Beziehungen – auch wenn man ein noch so gutes Produkt hat.

1. Dieser Auszug aus einem Bericht einer Tageszeitung beschreibt die schwierige Situation deutscher Unternehmer, die in Japan Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. Entwickeln Sie nun ein Cluster zu dem Begriff „Unternehmer“. Bilden Sie anschließend sinnvolle Sätze, die die Tätigkeiten eines Unternehmers beschreiben! Schreiben Sie ins Heft!



Japan – ein schwieriger Markt für Unternehmer (2)

2. Im folgenden Text sind fünf Fehler enthalten. Finden Sie diese heraus, streichen Sie das jeweils falsche Wort durch und berichtigen Sie unten!

Im Großraum Tokio leben rund 35 Millionen Menschen ~~diszipliniert~~ auf engem Raum. Die Japaner beherrschen sich selbst und verlangen ~~gleiches~~ auch von ihren Gästen.

„Die Japaner wollen das weltweit beste Produkt haben“, ~~erleutert~~ ein Unternehmer. Wer in Japan zum Beispiel einen neuen BMW kauft, erwartet, dass Sitze und Lenkrad neu eingebaut werden. Der Kunde ist mehr als ein König, er ist Gott. „Wenn man es hier schafft, schafft man es überall. Doch wenn man es überall sonst schafft, schafft man es hier noch lange nicht.“ Eine ~~müsame~~ Arbeit, um unternehmerischen Erfolg zu haben in einer Gesellschaft, in der der ~~einzelne~~ wenig, die Gruppe dafür umso mehr gilt.

diszipliniert, Gleiches, erläutert, mühsame, Einzelne

3. Ergänzen Sie in der folgenden Tabelle die fehlenden Wörter!

Nomen (mit Artikel)	Verb (im Infinitiv)	Adjektiv
Unternehmer	unternehmen	unternehmerisch
Mühe	bemühen	mühsam
Geltung	gelten	geltungssüchtig
Leben	leben	leblos

4. Welche Rechtschreibstrategie wenden Sie an, um das Wort an der markierten Stelle richtig zu schreiben? Kreuzen Sie an!

- Einzelne**
- Ich setze vor das Wort einen Artikel.
 Ich bilde die Mehrzahl.
 Ich bilde den Infinitiv.
- Lenkrad**
- Ich denke über den Sinn des Wortes nach.
 Ich bilde die Mehrzahl.
 Ich setze vor das Wort einen Artikel.
- Manager**
- Ich suche ein Wort aus der Wortfamilie.
 Ich trenne das Wort in einzelne Silben.
 Das ist ein Merkwort. Ich muss es gelernt haben.

Frühjahrmüdigkeit (1)



Im Frühjahr können wir ein erstaunliches Phänomen beobachten. Während die Natur mit Macht aus ihrem Winterschlaf erwacht und wahre Höchstleistungen vollbringt, haben viele Menschen Probleme, den Winter abzuschütteln. 54 Prozent aller Männer und mehr als 60 Prozent der Frauen fühlen sich von der Frühjahrmüdigkeit betroffen.

Das Spektrum kann von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich sein: Die einen klagen über bleierne Müdigkeit und ein ausgeprägtes Schlafbedürfnis. Andere nennen Abgeschlagenheit, Gereiztheit und vermehrte Wetterfühligkeit als Symptome. Manche leiden auch unter Schwindelgefühlen und Kreislaufschwäche.

Die Wissenschaft sieht in dem jahreszeitlich bedingten Klimawechsel den Hauptauslöser. Unser Körper, der im Winter eine geringfügig niedrigere Temperatur hat als im Sommer, reagiert mit einer Weitung der Blutgefäße. Der Blutdruck nimmt ab – wir fühlen uns müde. Dies erklärt, warum sich die Frühjahrmüdigkeit vermehrt nach einigen wärmeren Tagen einstellt bzw. wir uns beim typischen „Aprilwetter“ mit häufig wechselnden Temperaturen müde und abgeschlafft fühlen.

Liegt keine organische Ursache für die Müdigkeit im Frühjahr vor, helfen unserem Körper vor allem zwei Dinge: viel Bewegung im Freien an der frischen Luft und vitaminreiche Kost.

Durch den Aufenthalt im Freien – am besten bei Sonnenlicht – unterstützen wir unseren Körper bei der Produktion von aktivierendem Serotonin. Bewegung, die den Kreislauf anregt, ist gut für den Blutdruck und hilft zusätzlich, stimmungsdämpfendes Melatonin, das der Körper im Winter in vermehrtem Maße produziert hat, abzubauen.

1. Kreuzen Sie den Satz an, in dem alles richtig geschrieben ist!

- Frische, vitaminreiche Kost unterstützt zu dem wichtige Stoffwechselfunktionen.
- Frische, vitaminreiche Kost unterstützt zudem wichtige Stoffwechselfunktionen.
- Frische, vitaminreiche Kost unterstützt zudem wichtige Stoffwechselfunktionen.
- Frische, vitaminreiche Kost unterstützt zudem wichtige Stoffwechselfunktionen.

Frühjahrsmüdigkeit (2)

2. Decken Sie den Text von Aufgabe 1 ab und ergänzen Sie die folgenden beiden Sätze aus dem Gedächtnis!

Durch den Aufenthalt im _____ unterstützen wir unseren Körper bei der Produktion von _____ Serotonin.

Bewegung, die den Kreislauf anregt, ist gut für den Blutdruck und hilft zusätzlich, _____ Melatonin, das der Körper im Winter in _____ Maße produziert hat, abzubauen.

3. Schreiben Sie aus dem Text die Adjektive heraus, die sich steigern lassen, und schreiben Sie sie in den Vergleichsformen auf!

4. Schreiben Sie den folgenden Text in der sprachlich richtigen Form!

NACH EINEM LANGEN WINTER IST ES EINE UMSO GRÖßERE FREUDE, WIEDER DRAUSSEN SPORTLICH AKTIV ZU SEIN. DOCH JEDER SPORTLER WEISS: WER VIEL SCHWITZT, MUSS NICHT NUR VIEL, SONDERN AUCH DAS RICHTIGE TRINKEN.

SCHLIESSLICH HÄNGT ES AUCH DAVON AB, WELCHE SPORTART MAN BETREIBT. SPEZIELL FÜR LÄUFER GILT: SIE BRAUCHEN MEHR ALS REINE DURSTLÖSCHER UND SOLLTEN DESHALB ZU GETRÄKEN GREIFEN, DIE EINEN MINERALSTOFFMANGEL SCHNELL WIEDER AUSGLEICHEN KÖNNEN. WIE VIEL NACHGETRUNKEN WERDEN SOLLTE, IST SEHR UNTERSCHIEDLICH UND HÄNGT VON DER KONSTITUTION UND DEM FITNESS-GRAD DES EINZELNEN AB.

Frühjahrsmüdigkeit (1)



Im Frühjahr können wir ein erstaunliches Phänomen beobachten. Während die Natur mit Macht aus ihrem Winterschlaf erwacht und wahre Höchstleistungen vollbringt, haben viele Menschen Probleme, den Winter abzuschütteln. 54 Prozent aller Männer und mehr als 60 Prozent der Frauen fühlen sich von der Frühjahrsmüdigkeit betroffen.

Das Spektrum kann von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich sein: Die einen klagen über bleierne Müdigkeit und ein ausgeprägtes Schlafbedürfnis. Andere nennen Abgeschlagenheit, Gereiztheit und vermehrte Wetterfühligkeit als Symptome. Manche leiden auch unter Schwindelgefühlen und Kreislaufschwäche.

Die Wissenschaft sieht in dem jahreszeitlich bedingten Klimawechsel den Hauptauslöser. Unser Körper, der im Winter eine geringfügig niedrigere Temperatur hat als im Sommer, reagiert mit einer Weitung der Blutgefäße. Der Blutdruck nimmt ab – wir fühlen uns müde. Dies erklärt, warum sich die Frühjahrsmüdigkeit vermehrt nach einigen wärmeren Tagen einstellt bzw. wir uns beim typischen „Aprilwetter“ mit häufig wechselnden Temperaturen müde und abgeschlafft fühlen.

Liegt keine organische Ursache für die Müdigkeit im Frühjahr vor, helfen unserem Körper vor allem zwei Dinge: viel Bewegung im Freien an der frischen Luft und vitaminreiche Kost.

Durch den Aufenthalt im Freien – am besten bei Sonnenlicht – unterstützen wir unseren Körper bei der Produktion von aktivierendem Serotonin. Bewegung, die den Kreislauf anregt, ist gut für den Blutdruck und hilft zusätzlich, stimmungsdämpfendes Melatonin, das der Körper im Winter in vermehrtem Maße produziert hat, abzubauen.

1. Kreuzen Sie den Satz an, in dem alles richtig geschrieben ist!

- Frische, vitaminreiche Kost unterstützt zu dem wichtige Stoffwechselfunktionen.
- Frische, vitaminreiche Kost unterstützt zudem wichtige Stoffwechselfunktionen.
- Frische, vitaminreiche Kost unterstützt zudem wichtige Stoffwechselfunktionen.
- Frische, vitaminreiche Kost unterstützt zudem wichtige Stoffwechselfunktionen.